

# Nachruf

Autor(en): **Arzner, Angi**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **74 (2000)**

PDF erstellt am: **12.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

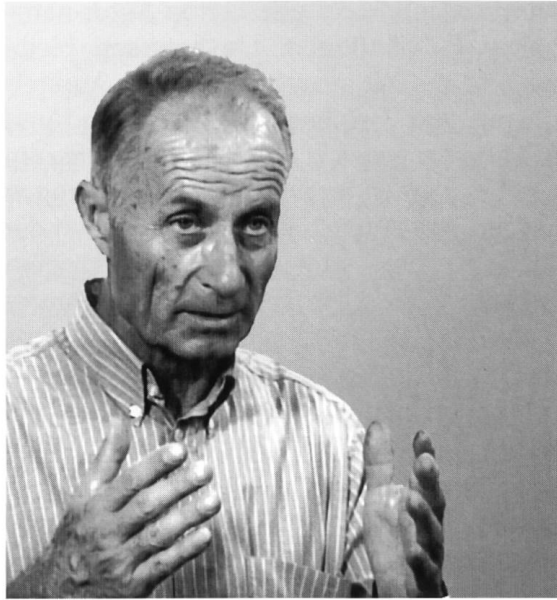
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nachruf

*Angi Arzner*



## **Heinz Fricker 1935–2000**

Im März 2000 hat der Tod Heinz Fricker nach kurzer, schwerer Krankheit aus unserer Mitte gerissen.

Er musste gehen, doch hat er uns unzählige Erinnerungen hinterlassen. Als Sohn der Klara und des Traugott Fricker wurde er am 1. März 1935 geboren und wuchs zusammen mit vier weiteren Geschwistern im Fricktaler Dorf Kaisten auf. Am 26. September 1969 schloss er die Ehe mit Doris Heiz, aus der Sohn Manuel hervorging.

Die tiefe Liebe zu seiner Heimat wurde ihm wohl von seinem Vater mitgegeben. Sie beschränkte sich jedoch nicht auf seine unmittelbare Umgebung, sondern umfasste die

Landstriche beidseits des Rheines bis hinter ins Elsass. Wie könnte man die Natur, die Menschen besser kennen lernen als beim Wandern, einer der grossen Leidenschaften von Heinz. Sie ermöglichte ihm den direkten Zugang zu den Menschen, mit denen er augenblicklich ins Gespräch kam. Ob er politisierte oder mit seinem enormen Wissen über Geschichte und Zusammenhänge referierte, er war sofort Mittelpunkt des Interesses. Viele von uns werden sich noch an die zahlreichen Exkursionen erinnern, bei denen Heinz aus seinem unermesslichen Wissensschatz schöpfend zu erzählen und zu erläutern wusste.

Die Gabe, Menschen mit Worten zu fesseln, kam auch seinem Beruf als Lehrer zugute. Nach Abschluss des Lehrerseminars Wettingen trat er 1956 eine Stelle als Primarlehrer in Münchwilen an. Schon im darauf folgenden Jahr entschloss er sich zur Aufnahme des Bezirkslehrerstudiums. Um sich die nötigen Mittel für das Studium in Geschichte, Deutsch und Französisch zu beschaffen, übernahm er mehrere Stellvertretungen. Im Frühjahr 1963 wurde er an die Bezirksschule Laufenburg gewählt. Dort ging er zusammen mit seinen Kollegen neue Wege. Projektwochen und Schulsporttage, um nur diese zu nennen, wurden eingeführt. Sein Engagement als Lehrer und Rektor war nicht auf die Schule beschränkt, sondern erstreckte sich vom aargauischen Bezirkslehrerverein, wo er im Vorstand tätig war, über das Präsidium der Bezirkskonferenz, zum

Einsatz in den Verfassungsrat bis hin zur Mitarbeit im Verein ehemaliger Bezirksschüler. Doch was ihm wirklich am Herzen lag, waren seine Schülerinnen und Schüler. Stets war er bemüht, ihnen Kultur und Tradition nahe zu bringen. Diese Ideale mögen ihn auch bewogen haben, den Rotariern mit ihren edlen Zielen beizutreten. Die Dienstbereitschaft war nur eine der hervorragenden Eigenschaften von Heinz, die er nicht nur seiner Familie, seinen Schülerinnen und Schülern und seinen Mitmenschen zukommen liess, sondern auch seinem Land. Seine militärische Laufbahn führte steil bergan, vom Korporal zum Hauptmann. Titel jedoch waren ihm nicht wichtig, es ging ihm um die Sache selbst und darum, etwas zu bewegen. Das spürte man auch in der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde, in deren Vorstand er 1964 gewählt wurde. 1967 wurde er Vizepräsident, 1987 Präsident unserer Vereinigung. Dieses Amt füllte er mit seiner Kompetenz, mit seiner imponierenden Persönlichkeit und mit seinen kulturel-

len Bestrebungen meisterhaft aus. Zeitlebens war es sein Anliegen, Geschichte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ja sie auf seine lebhafteste Art zu erzählen, lebendig werden zu lassen.

Durch sein enormes historisches Wissen, das Erkennen politischer Zusammenhänge, versierter Recherchen in Primärquellen wurde er zu einem geachteten Autor namhafter Publikationen. Unvergessen bleibt auch seine Initiative bei diversen Ausstellungen und Vorträgen, die er packend und mit Humor gespickt der Zuhörerschaft zum Genuss werden liess. All seine Bemühungen fanden ihre Wertschätzung nicht nur in der Tatsache, dass ihm als bisher einzigem Schweizer die Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg verliehen wurde, sondern vor allem im grossen Interesse, das ihm die Menschen entgegen gebracht haben, wenn er sie an seinem unerschöpflichen geistigen Reichtum teilhaben liess. Heinz – wir danken dir, in unserer Erinnerung lebst du weiter.